Schlaganfall zum Frühstück

Von einer Sekunde auf die andere aus dem alltäglichen Leben gerissen. Wie aus einer zunächst belanglosen Situation ein Ernstfall wird, zeigt der folgende Schicksalsschlag eines Familienvaters.

Als der 43-jährige Jan Marc Heussen gerade mit der Zubereitung des Frühstücks beginnen wollte, taumelte er plötzlich und sank wie vom Blitz getroffen, gelähmt zu Boden. Der laute Schlag ließ Frau und Tochter sofort aus dem oberen Stockwerk herbeieilen. Nach einigen Tests war für seine Frau klar, dass es ein Schlaganfall sein muss. Er konnte weder stehen noch den Arm bewegen und war unfähig zu sprechen. Sofort wurde Rettung geholt, dann ging alles schnell. Zunächst wurde er ins Bürgerhospital nach Friedberg gebracht. Nach einem ergebnislosen Lyseversuch (auflösen des Gerinnsels mit Hilfe von Medikamenten) ging es weiter in die Uniklinik Gießen. Dort konnte der bestehende Gefäßverschluss im Gehirn (Versorgungsgebiet der Arteria cerebri media) mit Hilfe einer Sonde (Thrombektomie) erfolgreich entfernt werden. Bis dahin sind etwa vier Stunden vergangen. „Wer das Glück hat, so schnell Hilfe zu bekommen, hat viel Glück“, so Christina Habig von der Stiftung Deutsche Schlaganfall Hilfe.

Dank intensiver Therapie bei Helmut Gruhn (links) im Perzeptionshaus fand Jan Marc Heussen zurück ins aktive Leben.

DESINO

Der neuentwickelte Rollstuhl **medius** mit:
- Einhandhebelantrieb
- zweitem Hebel zum passiven Mitführen
- dynamischem Sitz für mehr Bewegung
- Teleskophebel für den Transfer
- Gangschaltung

Erlebe den **medius** bei dir zu Hause, in einer Einrichtung oder beim Sanitätshaus.

Probefahrt kostenfrei anmelden:
www.desino.eu/probefahrt

info@desino.eu - www.desino.eu
tel. 0221 22203382

Schlaganfall-Rehabilitation – Zurück ins Leben

Back-to-life®
Ambulantes Therapie-Konzept
Spezifische und intensive Therapie nach Schlaganfall

DAS PERZEPTIONSHAUS · Helmut Gruhn · Bobath-Instruktor
45 Jahre
1.10.1973 – 1.10.2018

DAS PERZEPTIONSHAUS
Therapie und Fortbildung für neurologische Rehabilitation

Carl-Ulrich-Straße 30 · 63512 Hainburg
Tel. 0 61 82-47 49 · Fax 0 61 82-82 56 83
info@perzeptionshaus.de
www.perzeptionshaus.de

„Zeit ist Gehirn“

Das Zeitfenster liegt etwa bei vier bis fünf Stunden, um möglichst viel Gehirn vorm Verlust zu retten. Die Ehefrau konnte ihren Mann gegen Mittag in der Uni Gießen besuchen. Nach kurzer Zeit bemerkte sie eine große Unruhe bei ihm. Er wollte ihr zeigen, dass etwas mit ihm nicht stimmt. Sie alarmierte sofort die Ärzte und ließ nicht locker, bis ihr Mann erneut untersucht wurde. Zum Glück! Denn es hatte sich wieder ein Verschluss in einer Hirnschlagader gebildet, diesmal im Versorgungsgebiet der Arteria cerebri anterior. Dieser wurde dann mit einer zweiten Thrombektomie entfernt. Nach den beiden Schlaganfällen mussten die Ärzte Jan Marc für 48 Stunden ins künstliche Koma legen. Es begannen bange Stunden für seine Frau, die nicht wusste, ob sie ihren Mann überhaupt wiederbekommt. Und wenn, dann in welcher Verfassung? Würde sie ihn im Rollstuhl zurückerhalten, kann er wieder laufen und sprechen? Müsste sie ihm ein Pflegebett in ihrem Haus einrichten? Schließlich ist er wieder aus dem Koma aufgewacht, hatte aber seine rechte Körperhälfte und seine Sprache verloren. Dank seiner guten körperlichen Verfassung, seiner Sportlichkeit, seines unbändigen Willens und der guten Therapie, die vier Tage nach dem Vorfall in der Uniklinik Gießen begann, hat er zunächst einmal laufen gelernt und konnte nach einer Woche wieder den Arm anheben. Es folgten fünf Wochen Reha in Bad Salzhausen. Mit starkem Willen, Motivation und fürsorglicher Unterstützung seiner Familie konnte sich das Gehirn langsam wieder regenerieren. Dabei spielte auch der Familienhund Fellow eine tragende Rolle. „Er hat mir zugehört und konnte mich verstehen, obwohl ich noch nicht sprechen konnte“, so Heussen.

Endlich wieder zu Hause

Nach gut sieben Wochen konnte der Familienvater wieder nach Hause. Hier wurde dann die Therapie ambulant weitergeführt. Dennoch hatte Jan Marc das Gefühl, dass es mit der Rehabilitation von Hand und Sprache zu langsam ging. Er war ständig auf der Suche nach weiteren Therapiemöglichkeiten. Nach sechs Monaten kam erneut das Glück zu Hilfe. Er erfuhr von einem Vortrag der Schlaganfall-Selbst-Hilfe-Gruppe in Bad Nauheim. „Leben statt leiden nach Schlaganfall“. Referent war der Physiotherapeut und Schlaganfallexperte Helmut Gruhn aus Hainburg. „Sein Vortrag und die Art und Weise wie er an Menschen herangeht und seine Therapiekonzepte haben mir neuen Mut gemacht“, sagt der Betroffene. Kurze Zeit später war er das erste Mal zur Behandlung und konnte sofort erstaunliche Verbesserungen feststellen. Die längere Anreise zur Therapie nahm er für den Erfolg gerne in Kauf. „Die Teamarbeit spielt bei der Schlaganfall-Rehabilitation eine große Rolle“, so Gruhn. „Patient, Angehörige, Arzt und Therapeuten müssen gemeinsame Sache machen, dann kann das Potenzial des Gehirns voll ausgenutzt werden.“

Heute fährt Herr Heussen wieder Ski und unternimmt mit der Familie Bergwanderungen.

Engpass ambulante Schlaganfall-Reha

Nach wie vor bestehen deutschlandweit gravierende Versorgungsengpässe bei der ambulanten Versorgung von Schlaganfall-Patienten, weiß der Physiotherapeut Helmut Gruhn. Durch seine Arbeit als Supervisor auf der Stroke Unit und der neurologischen Station des städtischen Klinikums Hanau kennt er die Schwierigkeiten, die Patienten und ihre Angehörigen haben, um eine gute ambulante Versorgung zu erhalten. Denn die Krankenkassen zahlen nur eine Grundversorgung mit Heilmitteln. Das bedeutet maximal zweimal die Woche eine halbe Stunde Physiotherapie. Viel zu wenig, um den Weg zurück in ein selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Back to life – zurück ins Leben!

Seit mehr als 25 Jahren arbeitet Herr Gruhn mit Schlaganfall-Patienten im ambulanten Schlaganfall-Zentrum Perzeptionshaus in der Nähe von Hanau. Seine selbst entwickelte Therapie „Back to life“ hat das Bobath-Konzept als Grundlage. „Dabei sind die Therapiezeiten länger und erfolgen in kürzeren Abständen als in der „normalen“ Physiotherapie“, so Gruhn. Ziel von „Back to life” sei es, die Voraussetzung für einen selbstständigen Alltag der Patienten zu schaffen und eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen. Das Bobath-Konzept ist die weltweit am meisten angewandte und eine der erfolgreichsten Therapien bei Schlaganfall-Patienten. Namensgeber waren der Neurologe Dr. Karel Bobath und seine Frau Berta, die ab 1940 dieses Konzept empirisch entwickelten. Herr Gruhn wurde noch vom Ehepaar Bobath direkt ausgebildet. Grundlage dabei ist die Regeneration und Neuorientierung des Gehirns. Jan H. bezahlt die „Back to life“-Therapie aus eigener Tasche und ist mit dem Erfolg sehr zufrieden. Das traumatische Erlebnis ist heute genau zwei Jahre her. Man könnte meinen, dass es ein Wunder ist, dass Jan heute wieder fast uneingeschränkt berufstätig ist, wieder sprechen kann, Auto fährt, joggen geht und Ski fährt. Aber dahinter steht viel Anstrengung, Disziplin, Durchhaltevermögen und die bedingungslose Unterstützung durch die Familie und dem allerbesten „Therapie“-Hund Fellow.

kontakt

www.perzeptionshaus.de